



# Ausflug ins Mittelalter

oben: Blick von der Burg der Rosenbergers auf die historische Altstadt von Krumau.

unten: Zeichnung der Altstadt, welche eindrucksvoll den mäanderartigen Flußlauf der Moldau zeigt.

## Auf den Spuren der Rose in Böhmisches Krumau

Wer sich geschichtlich nicht vorbereitet hat, wird sie erst auf den zweiten Blick entdecken: die überall gegenwärtige fünfblättrige Rose. Als Bestandteil im Wappen der Rosenberger, die die Stadt Krumau ab Beginn des 14. Jahrhunderts beherrschten, ist sie überall zugegen und heute noch in der Stadtflagge präsent. Auf Hausfassaden, Türbögen und sogar auf den Kanaldeckeln der Stadt findet man das Symbol der fünfblättrigen Rose.

Krumau, unser Aufenthaltsziel für den Jahreswechsel, ist über die Autobahn Richtung Freistadt und danach noch ca. 30 Kilometer auf Bundesstraßen gut erreichbar. Die historische Altstadt hingegen ist – zumindest für Touristen – nur zu Fuß erreichbar. Das Auto müssen wir auf einen der Parkplätze am Stadtrand für die kommenden drei Tage abstellen und mit dem Gepäck in die Altstadt gehen, wo wir unser Hotel mitten am Stadtplatz erreichen. Am ca. 50 x 60 Meter großen Platz findet man so gut wie alle Baustile des Mittelalters. Von Renaissance über Gotik bis zum Klassizismus, an manchen Häusern mehrere Stile zugleich. Am hier noch voll aufgebauten Weihnachtsmarkt wimmelt es wie überall in der Stadt von Touristen, vorwiegend aus China. Der mittelalterliche Charakter der Stadt Krumau, die seit 1992 zum UNESCO Weltkulturerbe zählt, ist beeindruckend. Nicht nur beim Besuch in den Gewölben und alten Ziegelmauern in einem der 150 (!) Gasthäuser fühlt man sich ins 13. Jhd. zurückversetzt. Die krummen Gassen und schiefen Häuser mit ihren kleinen, niedrigen Eingängen waren schon für Egon Schiele, dessen Mutter hier geboren wurde und lebte, ein beliebtes Motiv für seine Bilder. Ein eigenes Museum, das Egon Schiele Art Centrum, ist dem großen Künstler gewidmet, der leider bereits im Alter von 28 Jahren der Spanischen Grippe erlag.

### DIE STADT AN DER KRUMMEN AU

Den Namen Krumau, der abgeleitet ist von „Krumme Au“ verdankt die Stadt aber dem Fluß Moldau, der in seiner gesamten Länge nie reguliert wurde und sich so



in krummen Mäandern durch die Auen schlängelt. Hier in Krumau bildet er für die Stadt drei Halbinseln aus und macht die historische Innenstadt optisch zur Insel. Von einer Steinbrücke neben dem Regionalmuseum an der engsten Stelle der Stadt kann man den Fluss zu beiden Seiten fast durch einen Steinwurf erreichen. Von hier aus bietet sich auch der beste Blick zur Burg im Stadtteil Latrán, die 1240 von den Witigonen errichtet wurde. Die Burg, deren tschechische Bezeichnung Crumlov für 1259 belegt ist, war Sitz des witigonischen Familienzweiges der Herren von Krumau, ab 1302 residierten die Rosenberger für 300 Jahre auf der Burg Krumau, die im 14. Jhd. die obere Burg errichten ließen. Ihrer Herrschaft verdankt Krumau seinen Wohlstand und die Präsenz der überall zu findenden Rose. Von den Hügeln südlich und nördlich der Innenstadt haben

wir einen herrlichen Ausblick auf die bunten Dächer und Gassen von Krumau. Der schönste Blick bietet sich von einer kleinen Terrasse am Ausgang der Burg (Titelbild). Von dort lässt sich am besten der Eindruck der „Insel“ erkennen, welche die Moldau rund um den historischen Kern bildet. Fast jedes zweite Haus dort unten ist ein Gasthaus, Restaurant oder Hotel, wo zu günstigen Preisen typische tschechische Kost serviert wird. Der Rundgang durch die Burg bis zu den riesigen Gartenanlagen im Anschluß ist kostenlos, leider hat das Burgmuseum im Winter geschlossen, somit ist auch der Aufstieg auf den Burgturm nicht möglich. Ein Grund mehr, im Frühjahr nochmals zu kommen und dann die zahlreichen Straßencafés zu genießen, welche die Stadt bietet.

Text und Fotos: Christian Schickmayr

Die engen Gassen und alten Häuser haben Egon Schiele zu zahlreichen Bildern animiert. Im eigens eingerichteten Egon Schiele Art Center in der Altstadt von Krumau wird das Leben und Wirken des Künstlers eindrucksvoll dargestellt.

Egon Schiele war von Krumau, der Geburts- und Heimatstadt seiner Mutter zeitlebens begeistert; er kannte die kleine Stadt bereits seit seiner Kindheit von Verwandtschaftsbesuchen und auch die Ferien während seiner Akademiezeit verbrachte er in Krumau. Schon 1906 zeichnete er eines seiner Jugendwerke nach einem hiesigen Motiv: „Das Budweiser Tor in Krumau“; es sollte die früheste bekannte Landschaftsdarstellung Schieles werden.